

# Einladung zum erneuten Eintauchen

Galerie Schrade zeigt erste Karlsruher Einzelausstellung des Malers Hans Kuhn seit 57 Jahren

Stellen Sie sich vor, Sie blicken auf eine Art Gitterzaun: Was Sie zunächst sehen, ist eine netzartige Struktur, die sich wie ein Filter über die Farbflächen legt, die sich hinter diesem Zaun abzeichnen. Je länger Sie den ins Auge gefassten Ausschnitt betrachten, umso deutlicher erkennen Sie, was sich hinter dieser Gitterstruktur befindet. Vielleicht ist es eine Stadtlandschaft am Meer, vielleicht aber auch ein Berg, eine Wiese, Treppen oder ein großer Platz, dessen Formen sich Ihnen allmählich darstellen und als Bild eröffnen.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Malerei von Hans Kuhn, wie sie nun in der Karlsruher Galerie Schrade zu sehen ist. Doch an Stelle eines Zaunes sind es hier zumeist schwarze oder graue Linien, Kreise, Spiralen, Dreiecke und andere geometrische Formen, die sich über bunte Farbflächen legen und im Vorgang des Betrachtens allmählich als Motiv entfalten. Kuhns Malerei entsteht so aus der Überlagerung von Farbe und Linienstrukturen, die in

einer Art „geschichteten Perspektive“ miteinander verschmelzen und den Bildraum seiner Gemälde herauserschälen.

Die bei Schrade ausgestellten Bilder von Hans Kuhn, 1905 in Baden-Baden geboren und dort auch 1991 gestorben, zeigen in ihrer Motivwahl vielfach Spuren von gleichsam Großstadt- und Küstenlandschaften. Abstrahierte Hochhäuser, Strand und Meer erscheinen da beinahe wie Chiffren, ja gar als Abdruck und Verweis auf Städte wie Berlin, Paris und den Mittelmeerraum, wo Kuhn einen Großteil seines Lebens verbracht und gearbeitet hat. Besonders bei den hier gezeigten, vorwiegend in den 1960er bis 1980er Jahren entstandenen Gemälden ist die von Kuhn angewandte Spachteltechnik, die – der schroffen Oberfläche einer Hauswand gleichend – das Bild mit dem Material verbindet und regelrecht eins werden lässt.

Dem gegenüber wirken Hans Kuhns Aquarelle und Gouachen fast zerbrechlich. Gemalt

auf zunächst aufgeweichtem, dann zerknülltem Papier, schält sich der Bildkörper hier fast plastisch heraus, doch besteht dabei im Wesentlichen als zaghafte Skizze. Öffentlicher Raum und innere Seelenlandschaft bilden in Hans Kuhns Malerei so eine eigentümliche Melange, die sich in abstrakten Ausformulierungen und vor allem in den Schichten des einzelnen Bildes entfaltet. Zum ersten Mal nun seit seiner Einzelausstellung im Badischen Kunstverein im Jahr 1953 (so der bei der Eröffnung anwesende Philipp Kuhn), ist seine Malerei nun wieder in Karlsruhe zu sehen. „Am Meer“ heißt eines der Bilder – und gleichsam lädt auch Hans Kuhns Malerei zum (erneuten) Eintauchen ein.

Christina Irrgang

## Info

Bis 14. August 2010 in der Karlsruher Galerie Schrade, Zirkel 34-40. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag 11 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr.